Nach der friedlichen „Besetzung" erschien die Polizei

KSTA 17. Nov. '90

Kein Kulturcenter in Nike-Station?

Festnahmen – Drogen – Vermögensamt: keine Anzeige

Von Tim Trzaskalik

Blankenheim-Reetz – Die Ereignisse in der ehemaligen Nike-Raketen-Station überschlugen sich: Am Mittwoch drang der Verein „Art Eifel" in das Gelände ein und erklärte den „Kulturbetrieb" für eröffnet. Am Donnerstag wurde die Polizei auf die friedlichen „Besetzer" aufmerksam. Doch da der Eigentümer, das Bundesvermögensamt, keinen Strafantrag stellte, ließ die Polizei die Kunstförderer unbehelligt.

Nach der Vermittlung der Polizei, die gestern morgen ein Gespräch zwischen „Art Eifel" und dem Bundesvermögensamt arrangierte, trat Pierre Mosbeux, Vorstandsmitglied von „Art Eifel", der gestern morgen noch als einziger die Stellung auf dem ehemaligen Raketengelände hielt, den Rückzug an.

Mosbeux schaffte die Habseligkeiten des Kulturvereins vom Gelände, und dann wurden die Tore wieder verschlossen. Das Bundesvermögensamt hatte sich vorher sogar bereit erklärt, „Art Eifel" einen offiziellen Besichtigungstermin auf der Raketenstellung zu gewähren.

Die Bemühungen von „Art Eifel", das Terrain bei Reetz nach der „Besetzung" zu einem Zentrum vielfältiger Kulturaktivitäten auszubauen, hatten am Donnerstag abend einen herben Rückschlag erlitten: Da nahm die Polizei drei Personen beim Betreten des Geländes wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz fest. Bei Hausdurchsuchungen konnten laut Kripo-Angaben Haschisch und Drogenbesteck gefunden werden. Im Laufe des gestrigen Tages wurden die Festgenommenen freigelassen.

„Sinnhaftigkeit"

Pierre Mosbeux, Vorstandsmitglied des Eifeler Kunstvereins, hofft nun, daß der Drogen-Verdacht gegen die drei Festgenommenen dem Verein nicht das Rückgrat bricht. Er versuche weiter, so Mosbeux, das Bundesvermögensamt von der „Sinnhaftigkeit" einer kulturellen Nutzung zu überzeugen.

Für polizeiliche Zwecke – wie berichtet, soll die von den Belgiern verlassene Nike-Stellung eventuell als Schießplatz dienen – gebe es geeignetere Standorte, wie etwa ein ebenfalls leerstehendes Militärgelände im Billiger Wald, das laut Mosbeux größer als das Atomraktenterrain bei Reetz ist.

Der „Art Eifel"-Verein hält die Anlage bei Reetz wie geschaffen für ein Kulturcenter: Im Hauptgebäude, wo noch eine komplette Kücheneinrichtung sowie eine gut erhaltene Theke vorhanden sind, beabsichtige man, ein Café zu eröffnen.

Innerhalb der weiträumigen, freien Innenflächen des Geländes wolle man, so Mosbeux weiter, ökologischen Gartenbau betreiben. Außerdem plane man, Feuchtbiotope für gefährdete Tierarten anzulegen. Auch sei genügend Wohnraum für Künstler vorhanden.

Weiterhin stehe eine Werkstatt für den Stadtkyller Motorradclub zur Verfügung, der schon mehrmals sein Interesse an der Nutzung einer Halle bekundet habe. Schließlich sei im Falle einer Nutzung der Anlage als Kulturzentrum auch eine neue Bleibe für den Mechernicher Verein „Filmriß" gefunden, dem man im „Römer" in Kommern kürzlich gekündigt hat.

Unterstützung für seine hochfliegenden Pläne erhofft sich der Kunstförderverein vor allem vom Regierungspräsidenten in Köln. Pierre Mosbeux meint, daß Franz-Josef Antwerpes, der sich der Öffentlichkeit doch gerne als Kulturliebhaber vorstelle, in Reetz seinen Worten Taten folgen lassen könne – mit einer nennenswerten finanziellen Spritze. Denn den Umbau zum Kulturzentrum könne man nicht selber finanzieren.

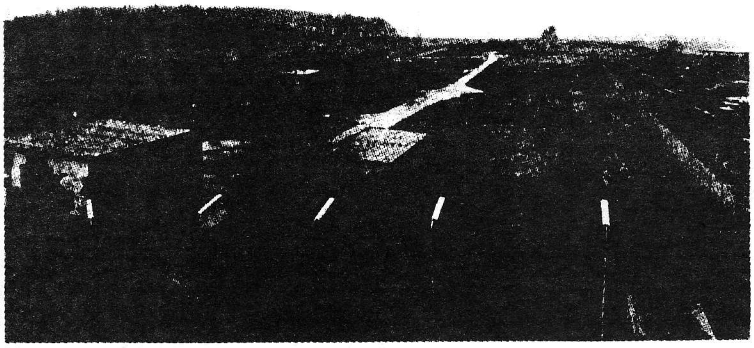
Zum widerrechtlichen Eindringen in das Gelände sagte Mosbeux, daß man damit die Ernsthaftigkeit der bereits beim Bundesvermögensamt eingereichten Anfragen um einen Besichtigungstermin unterstreichen wollte.

Außerdem, so das Vorstandsmitglied von „Art Eifel" weiter, sei Eigentum eine Verpflichtung. Und dieser komme man in Reetz nicht dadurch nach, daß man Verwertungsfirmen zur Demontage der Anlagen engagiere.

„Bewacher" des Geländes

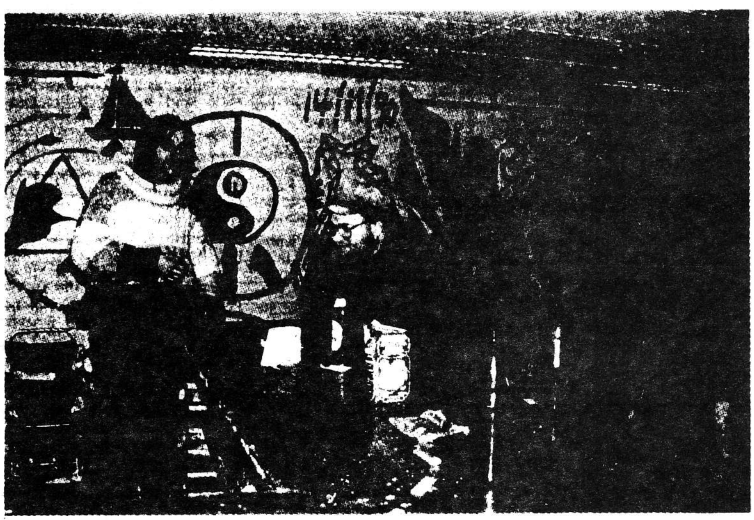
Auch Hakenkreuzschmierereien an den Wänden belegen laut Mosbeux die mangelnde Aufsicht der Anlage durch das Bundesvermögensamt. Der Verein „Art Eifel" habe sich denn auch eher als „Bewacher" und weniger als „Besetzer" des Geländes gefühlt.

Eine ehemalige Nike-Raketen-Station in ein Kulturzentrum umzuwandeln – das sei doch in Zeiten allgemeiner Entspannung eine Aktion von zweifellos hohem symbolischen Wert.



AUF DEM GELÄNDE *der ehemaligen Raketenstation bei Blankenheim-Reetz wollen die Mitglieder des Vereins „Art Eifel" ein Kulturzentrum errichten.* Bilder: Dirk Decker

DIE WERKSTATT *soll einem Motorradclub zur Verfügung gestellt werden.*



NOCH GUTER DINGE, *bevor die Polizei erschien: In der ehemaligen Offiziersbar dachten die Kunstförderer bei einem Bier darüber nach, hier ein Café zu eröffnen.*

---

16. Nov. 90

„Art Eifel" besetzte Nike-Station

bk **Blankenheim/Reetz.** Mitglieder des Vereins „Art Eifel" drangen gestern in die ehemalige Nike-Station bei Blankenheim-Reetz ein, um die Anlage teilweise zu renovieren. Der Verein, der subkulturelle Künste unterstützen will, stellte beim Bundesvermögensamt in Aachen einen Miet- und Nutzungsantrag. Er will in der Ex-Nike-Station Konzerte, Filmvorführungen, Theater und andere Veranstaltungen veranstalten und dort ein Kulturzentrum errichten.

Das Bundesvermögensamt hat bisher über den Antrag noch nicht entschieden, unter anderem, weil sich die Polizei möglicherweise für das Gelände interessiert, um dort Pistolen-Schießstände zu errichten. Gegenüber der Gemeinde Blankenheim hatte der Kölner Regierungspräsident bereits den Vorschlag zurückgewiesen, eine Spedition in der ehemaligen belgischen Station anzusiedeln.

---

31. Oct. '90

Kölner Polizeidienststelle hat in Blankenheim-Reetz Pistolen-Schießstände im Auge

Nike-Station reizt

Das Bundesvermögensamt vertröstet andere Interessenten

VON BERND KEHREN

Blankenheim-Reetz. Eine Kölner Polizeidienststelle ist daran interessiert, auf dem 10 Hektar großen Gelände der ehemaligen Nike-Station bei Blankenheim-Reetz einen Pistolenschießstand zu errichten.

Das Bundesvermögensamt Aachen bestätigte gestern unserer Zeitung, daß eine telefonische Anfrage eingegangen sei. Ein schriftlicher Antrag werde in den nächsten Tagen erwartet.

Um welche Dienststelle es sich dabei handelt, war von der Pressestelle des Kölner Polizeipräsidiums nicht zu erfahren: „Wir haben 3000 Dienststellen."

Der frisch gegründete Gemünder Verein „Art Eifel", der subkulturelle Künste unterstützen will, hatte bei der Gemeinde Blankenheim angefragt, ob es möglich sei, das Gelände als Kulturzentrum für Konzerte, Filmvorführungen und andere Veranstaltungen zu nutzen. Die Verwaltung antwortete: „Die genannte Einrichtung steht nicht im Besitz der Gemeinde Blankenheim. Eigentümer ist die Bundesrepublik Deutschland."

Daraufhin wandten sich die Mitglieder von „Art Eifel" am Montag an das Bundesvermögensamt: „Da ständig erfolgende, kleinere Abbrucharbeiten, möglicher und schon erfolgter Vandalismus sowie die Nähe des für ungeheizte Räume schädlichen Winters den Wert einschränken können, stellt der Art-Eifel-Verein hiermit einen sofortigen Miet- und Nutzungsantrag.

Für die Umbauarbeiten bzw. Eingliederung in die landschaftlichen Gegebenheiten ständen neben Vereinsmitteln noch zu beantragende Mittel aus öffentlicher Hand, Zuschüsse von gemeinnützigen Initiativen und Institutionen, Spenden sowie Einnahmen aus dem ständigen Kulturbetrieb zur Verfügung. Die Kosten für den Umbau würden sicherlich nur ein Bruchteil der Kosten der Plattmachung betragen. Außerdem ist die Umwandlung eines Symbols des kalten Krieges in ein Kulturzentrum kulturell in jeder Hinsicht wertvoll und förderungswürdig."

Auch der 1986 gegründete Motorradclub „Inter Pares - Eifel" aus Stadtkyll wandte sich an das Bundesvermögensamt. Die Stadtkyller wünschen sich ein Clubhaus auf einem Gelände, das sich für regelmäßige Motorradausstellungen und Motorradtreffen eignet.

Beim Bundesvermögensamt erfuhren sie, daß eine Kölner Polizeidienststelle sich für die Liegenschaften interessiert. Das Bundesvermögensamt will nun erst die schriftliche Anfrage abwarten. „Wir müssen auch noch schauen, was laut Landesentwicklungsplan mit solchen Liegenschaften auf der grünen Wiese geschehen soll."

Wann darüber entschieden wird, was mit der ehemaligen Nike-Raketen-Station passiert, konnte man in Aachen nicht sagen: „Wir kennen nicht die Überlegungen der Landesregierung."

Gestern wandten sich die „Art Eifeler" auch an den Regierungspräsidenten in Köln. Sie wollen auch beim Innenminister nachfragen, was mit dem Gelände geschehen soll.

Gegenüber der Gemeinde Blankenheim hat der RP bereits den Vorschlag zurückgewiesen, eine Spedition in der Station anzusiedeln, das Gelände solle vielmehr für die Landwirtschaft rekultiviert werden.

Zieht immer mehr Interessenten an: Geräumte Nike-Station.

KSTA 15. Nov. 90

„Die Lobby der Polizei ist stärker"

Blankenheim-Reetz (tt) – Kürzlich fand eine Besichtigung der ehemaligen Nike-Raketen-Station durch eine Kölner Polizeidienststelle statt, die das Gelände für Übungen nutzen möchte. Dies bestätigte das Bundesvermögensamt Aachen, dem die Station unterstellt ist. Zur Zeit werde geprüft, ob das Gelände für polizeiliche Zwecke geeignet ist.

Pierre Mosbeux, Vorstandsmitglied des Eifeler Kulturvereins „Art Eifel", der, wie berichtet, die leerstehende militärische Einrichtung als Kulturzentrum nutzen möchte und sich schon länger um einen Besichtigungstermin bemüht, hat immer noch keinen Terminvorschlag vom Bundesvermögensamt erhalten. Die Lobby der Polizei sei einfach stärker, urteilt Mosbeux. Das Bundesvermögensamt versuche den Eifeler Kulturverein vor vollendete Tatsachen zu stellen und nehme den Nutzungsantrag des Vereins nicht ernst. Dabei bestehe eigentlich überhaupt kein Interessenkonflikt zwischen der Polizei und den Kulturfreunden, so Mosbeux weiter, da noch eine andere leerstehende Einrichtung im Billiger Wald zur Verfügung stehe. Dieser liegt näher an Köln und ist größer als das Gelände in Blankenheim.

Auch das Polizeipräsidium in Köln hat mittlerweile bestätigt, daß sich eine Polizeidienststelle für das Gelände interessiere, und zwar ein Sondereinheitskommando (SEK). Allerdings lägen keine besonderen Gründe vor, die für Blankenheim sprechen, so das Polizeipräsidium weiter. Genauso gut geeignet für das SEK wären Anlagen mit ähnlichem Charakter. Mosbeux sieht somit seine Vermutungen bestätigt, daß sich das Bundesvermögensamt „aus unerklärlichen Gründen" mit einer Nutzung des Geländes durch „Art Eifel" nicht anfreunden könne.